# Von Moskau nach St. Peterburg

## mit dem Schiff „Ivan Bunin“ von phoenix - orthododox – Reisen

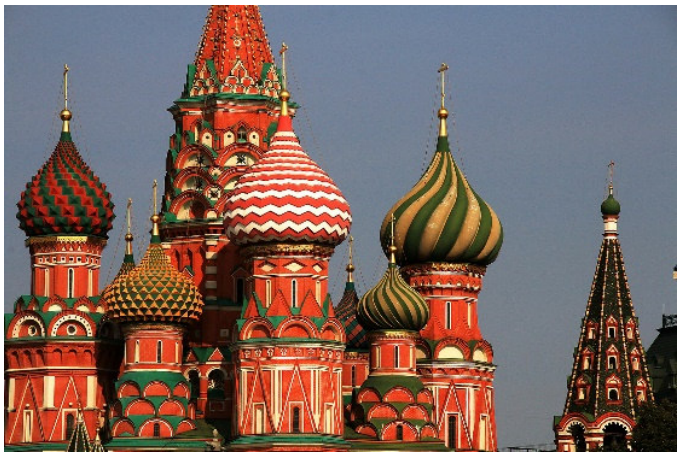
## 9.9. – 19.9. 2017

Nachdem ich erst einmal nach Russland fuhr, nämlich in der Zeit der Weißen Nächte nach St. Petersburg im Juni 1999 und von dort aus einen Abstecher nach Novgorod machte, war es einmal an der Zeit, die legendäre Flusskreuzfahrt zwischen Moskau und St. Petersburg zu absolvieren.

**Sa 9.9.17** - Ich wählte den Hinflug ab München mit der (Original-) Aeroflot in einem A320 und es war zu diesem Zeitpunkt nach langem wieder ein Flug mit tadellosem full service, warmen Essen und guter Auswahl an kostenlosen Getränken. Die Flüge mit der LH wären teurer und sicher nicht besser gewesen. Erstmals kam in München eine automatische Passkontrolle „versuchsweise“ in Einsatz, mit den biometrischen Daten des Passes und einer Gesichtserkennung lief alles scheinbar ohne menschliche Kontrolle ab. Das Einscannen des Passes war etwas gewöhnungsbedürftig.

Hingegen waren die Kontrollen in Moskau SVO relativ mühsam, ich war zwar nach einiger Zeit draußen, es dauerte aber zwei Stunden vom Landen bis alle mit den unterschiedlichen Zubringerflügen da waren und der Bus zum Schiff losfuhr. Dort wurde man traditionell mit Brot und Salz empfangen und in der Ferne sah man ein Feuerwerk: freilich nicht für uns, sondern wegen der 870-Jahr Feier von Moskau.

**Am So 10.9.** erfolgte bereits um 6:45 der Weckruf und um 8:45 begann die obligate Stadtrundfahrt, am Morgen war natürlich sehr wenig Verkehr. Zwischen typischen modernen Hochhäusern und dem klassischen Zuckerbäckerstil der SU (etwa das heutige Hotel Radisson). Es war viel Polizei unterwegs, da Putin eine Aussichtsplattform und Konzerthalle nahe des Kremls eröffnete. Die backstein-rote Basilius-Kathedrale am einen Ende des Roten Platzes sticht in ihrer Buntheit

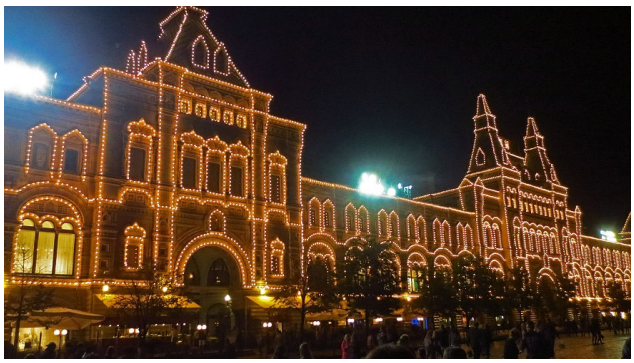


gleich ins Auge. Dahinter das Kaufhaus GYM, zur Sowjetzeit eine Sensation, heute ein Konsumtempel wie überall. Gegenüber, fast unscheinbar das Lenin-Mausoleum.

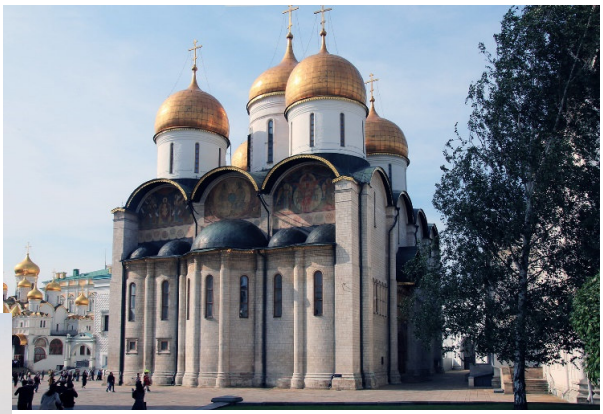
Viele Bauten sah man am Besten von einem Ausflugsboot aus, etwa das Verteidigungs- und Außenministerium. Fußgängerzone ist die Arbat Straße mit dem Haus der Avantgarde-Ikone von Konstantin Stepanowitsch Melnikow, wo Touristen „Kunst“ verkauft wird. Höhepunkt war sicher eine Fahrt mit der U-Bahn und ein Spaziergang

in Moskau bei Nacht. Die Stationen der U-Bahn sind Kathedralen der Arbeiterklasse und jede ist etwas anders. Sekundengenau wird angezeigt, wann die nächste Metro kommt.

**Mo, 11.9.17 – Morgens Besuch im Kreml – auch der ist voller orthodoxer Kirchen, etwa der Erzengelkathedrale**.



*Kaufhaus GYM bei Nacht*



Am Nachmittag legen wir ab.

**Di 12.9.17 -** Das Schiff fährt von Moskau nach Uglitsch. Dazwischen ist Kaljasin, ein Dorf, das 1935 geflutet wurde, um den Fluss schiffbar zu machen. Bei der enormen Uglitscher Schleuse werden 11 Meter Höhenunterschied überwunden. Es wird auch seit 1940 so Strom erzeugt.

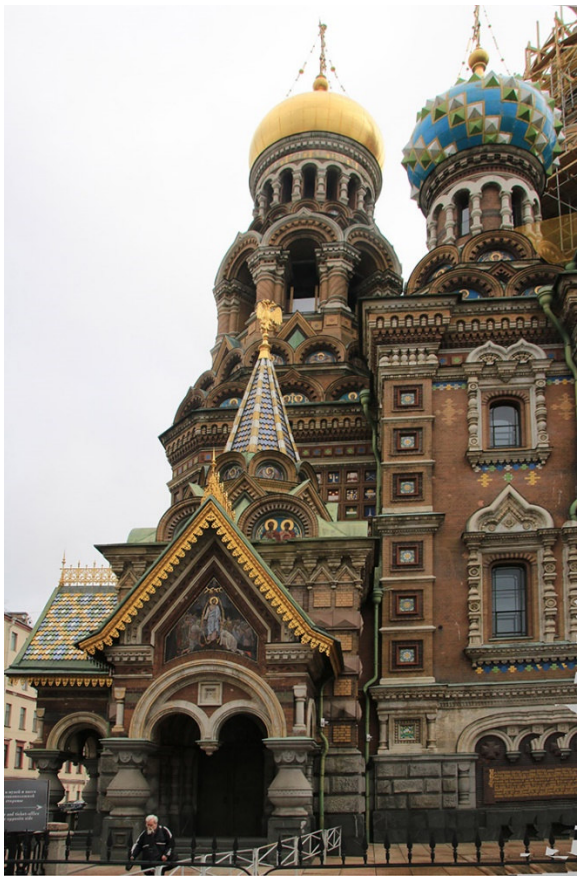
**Uglitsch** ist das Zentrum der Uhrenindustrie, auch es hat ein „Kremelchen“.

**Am Mi 13.9.17 erreichen wir Jaroslawl**, die Stadt des Glockenspiels, am Goldenen Ring gelegen. Bei der Erlöser-Verklärungs-Kathedrale aus dem 13. Jhdt. wird das Glockenspiel demonstriert. Es gibt viele weitere Kirchen.

**Do 14.9.17 –Goritsi.**
Die Flusslandschaft wird allmählich weiträumiger und ländlicher. Wir fahren am **Fr 15.9.** in den Onegasee, um 16:30 machen wir einen Fußmarsch zu den Klöstern von **Kishi**. Die Lazaruskirche war gerade in aufwändiger Restauration.

Am **Sa 16.9.17** besuchen wird das „Scheindorf“ **Mandrogi**, das nur für die Kreuzfahrt-schiffe errichtet wurde und wo Kunsthandwerk feil geboten wird. Auch ein Wodka-Museum ist zu bestaunen; 3500 verschiedene Sorten werden angeboten.

Am 9. Tag, **So 17.9.17** erreichen wir den Endpunkt der Reise: **St. Petersburg**. Eigentlich wollte ich hier auf eigene Faust ein Eisenbahnmuseum besuchen, doch dort wo es sein sollte, war nur noch eine Baugrube (und der neue Standort war noch nicht eröffnet). Wieder gab es unzählige Kathedralen (Smolny, Blutskirche, Isaak), aber auch weltliche Paläste (Admiralität, Eremitage) zu sehen.
Am regnerischen **Mo 18.9.17** haben wir etwas Gestaltungs-möglichkeit und mit den Schweizer Freunden besichtigen wir den Marmorpalast des Russischen Museums und eine Ausstellung sowjetischer Plakate, abends gibt es eine nächtliche Fahrt auf der Moika.



Nach 11 Tagen, am **Di 19.9.17** ist die Heimreise angesagt. Der Flug mit einer SU-(Aeroflot) Nummer erfolgt um 9:30 mit der Tochtergesellschaft Rossyia, die nicht ganz den Standard der „original“ Aeroflot hat, aber ebenfalls recht ordentlich ist. Um 14:00 bin ich im Edlach!

Auch dies war eine Reise, die ich nicht vermissen möchte und meine Begeisterung für Flusskreuzfahrten weiter steigerte.

(Norbert Fink, 22.1.21)